

Es ist schon merkwürdig. Es gibt – seit Menschengedenken – stets genau so viele Nachrichten, Meldungen, Berichte, Kommentare, Bilder etc., dass die Medien „gefüllt“ sind. Und es müssen auch gehörig viele Schreckens- und Horrormeldungen darunter sein, anscheinend/angeblich, damit die von – gefühlt – allen Seiten hochgeputzten Menschen zufrieden (?) sind.

Aus meiner Sicht, d.h. aus der Sicht eines Allgemein- und Frauenarztes besonders beliebt sind wahre, übertriebene und erfundene Schreckensmeldungen aus der Medizin, da Gesundheit in unserer Gesellschaft nun einmal von höchstem Interesse ist und quasi das neue Seelenheil widerspiegelt. Da wundert andererseits nicht, dass sich manche Mitmenschen/Sozialversicherte auch an sog. neuen Krankheiten „festhalten“, sofern dies dazu beiträgt, ihre Unzulänglichkeiten, Bedrückungen und Sorgen leichter zu ertragen.

Ein „kleiner Fisch“ ist in diesem Zusammenhang das sog. Chinarestaurant-Syndrom, das fälschlich auf den sog. Geschmacksverstärker Glutamat zurückgeführt wird und jüngst in den Medien hochgekocht wurde.

Von sehr, sehr viel größerer Bedeutung ist dagegen das „Burn-Out“-Syndrom, das in jüngerer Zeit (1974) erstmals von H.-J. Freudenberger beschrieben wurde – das es aber offensichtlich auch schon in der Antike „gegeben“ hat und jüngst (2008) – sehr verdienstvoll analysiert – von PD Dr. med. Dr. phil. A. Hillert, Prien am Chiemsee, als eines der „wichtigsten wissenschaftlichen wie sozialpolitischen Themen unserer Zeit“ bezeichnet worden ist. Auch das heute sog. Burnout ist allerdings keine Krankheit, schon gar nicht eine psychische Krankheit, es erleichtert aber eben „als subjektives Krankheitsmodell“ sowohl – jedenfalls ehemals – hoch engagierten wie auch quasi von Geburt an überforderten oder gar psychisch labilen bzw. kranken Menschen, ihre Probleme – ohne Gesichtsverlust – zu schildern, zu reflektieren und womöglich auch um Hilfe nachzusuchen. Ja, und es erleichtert z.B. aber eben auch nicht nur Lehrern/Lehrerinnen, früh- bis vorzeitig an eine Pension bzw. Rente zu kommen. In den letzten Wochen allerorten beschrieben, bequatscht und insbesondere von früheren Sportreportern vermoderiert, wird jedoch nahezu ignoriert, dass es in der Tat nicht mehr lange „gut“ gehen wird, die Menschen der Arbeitswelt anpassen zu wollen und nicht umgekehrt die Arbeitswelt den Menschen.

Auch das sog. Klimakterium ist keine Krankheit per se, zumal stärkere Hitzewallungen auch etwas mit Stress zu tun haben. Auch wechselt da nichts in den „Wechseljahren“, allenfalls der Mann die Frau, wenn diese im Alter ab etwa 50 Jahren eine schlechte Frauenärztin bzw. einen schlechten Frauenarzt hat. Es fehlt vielmehr etwas, denn der ab einem Alter von etwa 50 Jahren abrupt einsetzende Mangel an 17 $\beta$ -Estradiol ist der Grund für zahlreiche, Lebensqualität einschränkende, zum Teil lebensverkürzende Erkrankungen. Es ist daher an der Zeit, die „Deutungsmacht über den weiblichen Körper“ (Der Spiegel 27/2011) einer Suffragette wie der (ehemaligen?) Stiftungsprofessorin Martina Dören sowie denjenigen, die Estrogene anscheinend für Teufelszeug halten, wieder zu entreißen.

**Übrigens:** Es sollte endlich klar sein, dass der relative Estrogenmangel ab etwa dem 40. Lebensjahr die Initiierung von Brustkrebs begünstigt, ein bereits bestehender Brustkrebs allerdings – wie auch die meisten anderen menschlichen Gewebe – vom Estrogen profitieren kann. – Zu all' dem aber mehr im Dezember.

Ihr

Hans Uwe Feldmann, Essen

# INHALT

*Ihre Zukunft: Therapiefreiheit*

## MEDIZIN

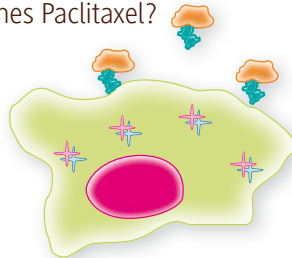
### 6 Epigenetik:

Inwieweit steuern Gene unser Leben?

### 11 Metastasierte

#### Mammakarzinome:

Was bringt Nanopartikel-Albumin-gebundenes Paclitaxel?

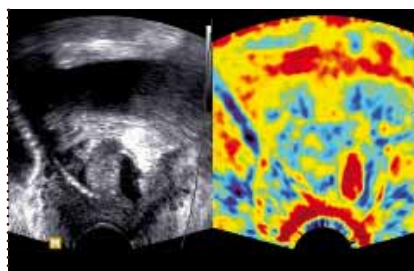


### 14 Bakterielle Vaginose, vaginale Mykose:

Inwieweit verhindern Vaginalkapselfeln mit Lcr35<sup>®</sup> Rezidive bzw. Reinfektionen?

### 18 Gynäkologische Ultraschall-diagnostik (Folge V):

Was bietet die Mammasonographie beim präoperativen Staging?



### 22 Urogynäkologie:

Urethradivertikel nicht selten bei „akuter“ Harninkontinenz.

### 26 Schwangerschaftssodbrennen:

Bewährt hat sich die Kombination zweier Antazida mit Oxetacain.



**Titelbild:** 3D-Modell eines Histon-DNS-Komplexes (Foto: Fachinformationszentrum Chemie GmbH, Berlin).

### 28 Eribulin:

Das neue Zytostatikum hemmt die Mikrotubuli.

### 30 Verdacht auf vorzeitigen Blasensprung:

Gefragt ist ein hochempfindlicher Fruchtwasser-Nachweistest.

### 32 Hormonersatztherapie (Teil 1):

Wie individuelle Risiken vermieden bzw. gemindert werden können.

### 36 Dysplasiesprechstunde (VI):

Inwieweit sind molekulare Marker bei der Abklärung zervikaler Dysplasien hilfreich?

### 38 C-reaktives Protein:

Bakterielle Infektion oder nicht?

### 40 Die „Generation Wodka“:

„Vorglühen“ und „durchtanken“ bis zum Umfallen.



### 42 E<sub>2</sub>V/DNG-Kombination:

Die einzige „Pille“ mit der Zusatzindikation „starke Menstruationsblutung“.

## MANAGEMENT

### 16 Arzt und Recht:

Sind Auskünfte gegenüber PK-Versicherungen erlaubt?

## RUBRIKEN

### 25 Buchbesprechung

### 41 Impressum

### 43 Service & News